

Hängen geschätzte Zeit- und Risikopräferenzen vom akademischen Hintergrund ab?

Executive Summary

Professor

Prof. Dr. Thorsten Hens
Institut für Banking und Finance
Universität Zürich

Betreuerin

Dr. Kremena Bachmann

Verfasst von:

Nikola Simic
Gassackerstrasse 26
8953 Dietikon

079 376 61 88

nikola.simic@uzh.ch

09-727-462

Eingereicht am:

08. August 2013

Executive Summary

Die Zeit- und Risikopräferenzen von Individuen können von vielen verschiedenen Faktoren beeinflusst werden. Die vorliegende Arbeit versucht die Frage zu klären, ob Zeit- und Risikopräferenzen vom akademischen Hintergrund abhängen.

Über 150 Studierende von insgesamt sechs verschiedenen Studienrichtungen haben den sich im Anhang befindenden Fragebogen ausgefüllt. Dabei handelt es sich um die Studienrichtungen Wirtschaftswissenschaften, Biologie, Physik, Rechtswissenschaften, Publizistik sowie Geographie. Die Fragebogen wurden allesamt in den entsprechenden Vorlesungen an der Universität Zürich gesammelt. Mit den erhaltenen Daten liessen sich die Zeit- und Risikopräferenzen der Studierenden schätzen. Anschliessend wurden die Zeit- und Risikopräferenzen von den Wirtschaftsstudenten denen der anderen fünf Studienrichtungen gegenübergestellt, um festzustellen ob statistisch signifikante Unterschiede vorzufinden sind.

Der Fragebogen zu den Zeit- und Risikopräferenzen enthält ebenfalls wenige Fragen, die gezielt auf Entscheidungsverzerrungen (sogenannte Heuristiken) prüfen. Die vorliegende Arbeit untersucht, ob bei den Entscheidungen der Wirtschaftsstudenten, die die Theorie der Behavioral Finance im Verlauf des Studiums erlernt haben, weniger oder mehr Verzerrungen auftreten als bei den anderen fünf Studienrichtungen.

Mit Ausnahme der Studienrichtung Physik unterscheiden sich die Zeitpräferenzen der Studienrichtung Wirtschaftswissenschaften von denen aller anderen befragten Studienrichtungen. Dies trifft jedoch nur bei einer beobachteten Zeitperiode von einem Jahr zu. Im Zeitraum von einem Jahr sind die Wirtschaftsstudenten signifikant geduldiger. Betrachtet man die Zeitpräferenzen der Perioden von einem Monat sowie von zehn Jahren, so bestehen keine statistisch signifikanten Unterschiede.

Die Risikopräferenzen der Studienrichtung Wirtschaftswissenschaften unterscheiden sich von denen der Rechtswissenschaften sowie der Publizistik. Die vorliegende Arbeit belegt empirisch, dass die Wirtschaftsstudenten risikofreudiger sind als die beiden Studiengänge. Zwischen den Risikopräferenzen der Wirtschaftsstudenten und denen der Geographie, der Physik sowie der Biologie, allesamt Studienrichtungen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, bestehen keine statistisch signifikanten Unterschiede.

Beim Studiengang der Wirtschaftswissenschaften treten die Anker- und die Repräsentativitätsheuristik im Vergleich zu den anderen fünf Studienrichtungen am geringsten auf. Die Rechtsstudenten weisen beide Heuristiken am stärksten auf. Die Studiengänge Wirtschaftswissenschaften, Physik und Geographie neigen am meisten dazu, sich selbst zu überschätzen. Vor allem in der späteren Beschäftigung kann dieser Sachverhalt zu Fehlinvestitionen führen. Die Publizistikstudenten sind die einzigen, bei denen keine Overconfidence zu beobachten war.